

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 13

Illustration: Endlich ein harmonisches Zukunftsbild
Autor: Baumberger, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

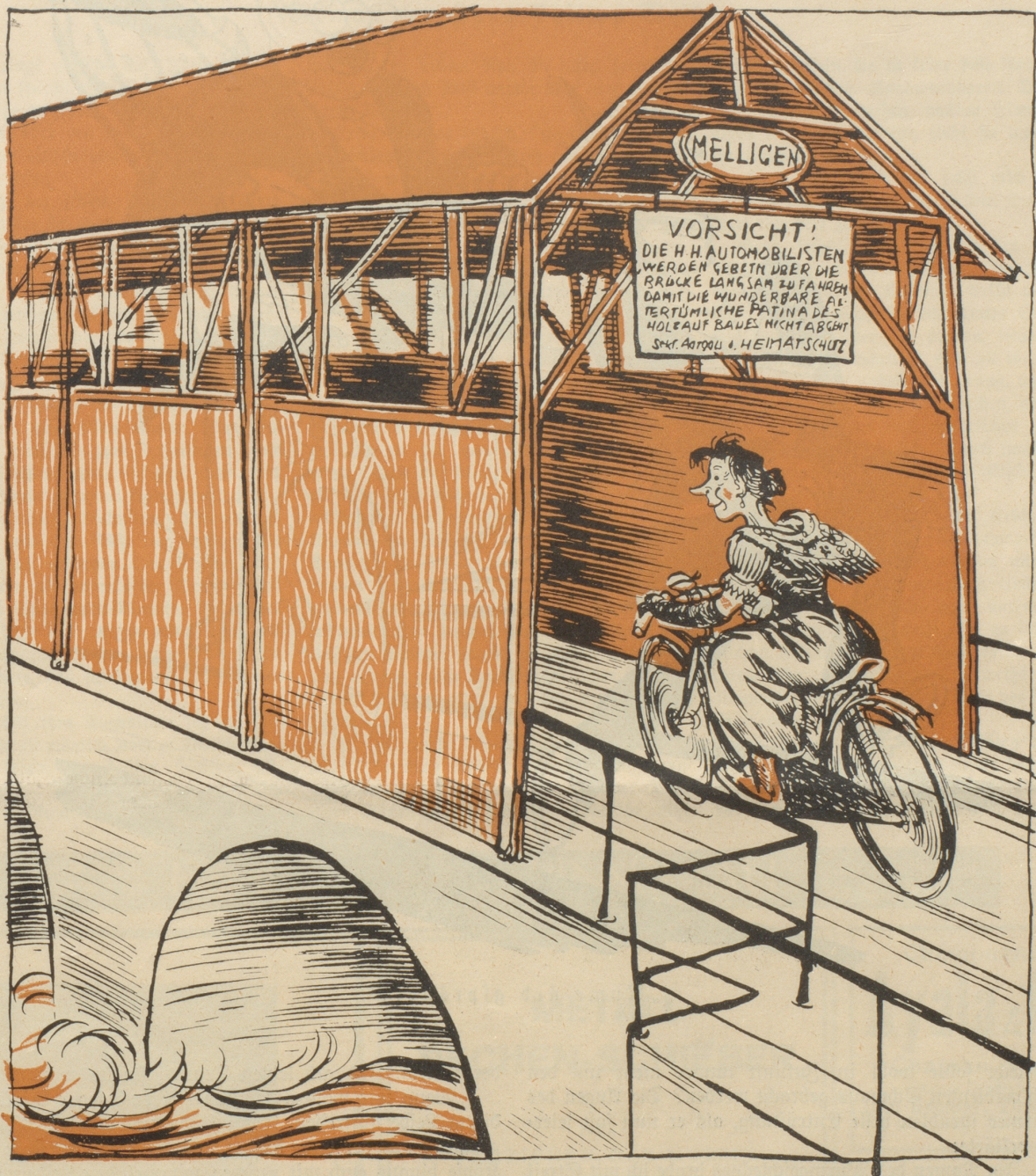
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Bauerntochter Josefina Hungerbühler aus Berrenlauf fährt auf ihrem Velo über die berühmte gedeckte Betonbrücke zum Trachtenfest in Melligen!

„Im Reiche der Verwesung sind wir die Herren der Erde“, begann der jetzt fast majestätisch dreinblickende Wurm seine Rede. „Nicht wir sind um eurerwillen da, sondern ihr existiert nur wegen uns“, fuhr er fort.

Der Student sah vor Überraschung schon auf dem Fußboden, und seine Züge verrieten von seiner früheren angemessenen Weisheit keine Spur mehr.

Mit selbstbewußter Ueberlegenheit brüstete sich der Wurm weiter: „Ja wir, das Wurmgeschlecht, mit unseren zahllosen verwandten Arten, wir lockern das Erdreich, auf daß die Vegetation Wurzel fassen kann und der Regen in die Erde zu dringen vermag, so daß die Vegetation reichlich Kräfte und Säfte aus der Erde ziehen kann. Ihr Menschen und Tiere verdankt uns indirekt das Leben, aber glaubt

nicht, daß wir uns etwa für euch in selbstloser Weise abmühen. Für so dumm hält uns nur euer Dünkel. Wir lassen euch nur darum so dick und fett werden, weil auch ihr einmal in die Erde kommt.“

Dem Studenten schauderte es. Er sah sich schon als Leichnam im Grabe von wimmelnden Maden bedeckt, die schmakend ihrer Freßgier fröhnten. Schnell raffte er ein Stückchen Papier auf, das am Fußboden lag. Seine Zülfeder hatte er an der Weste hängen. Rasch schrieb er auf das Papierchen die Bitte, falls er unerwartet das Zeitliche segnen sollte, seinen Körper zu verbrennen.

Als der Wurm sah, was der Student niederschrieb, wurde er ganz zornentbrannt. Verbrennen lassen wollte sich dieser Egoist! Das war so die neue Mode, und das Wurm-